

Leader als Vorbild bei Fördergeldvergabe

Schlechte Finanzlage der Kommunen lässt Projektdichte sinken / Hauptgrund: Fehlende Eigenmittel

bl Schemnikau. Viele der EU-Fonds stehen laut einer neuen Analyse sehr schlecht da. Aber Leader werde immer wieder besonders gelobt für die optimale Umsetzung der Förderungen. Darüber informierte Landtagsmitglied Nico Schulz den versammelten Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe Mittlere Altmark, die vor wenigen Tagen in Schemnikau tagten. 100 Prozent der Mittel fließen auch ab, in

anderen Fonds sind es erheblich weniger, so Schulz. Leader gehe da mit gutem Beispiel voran und das hat er vor dem Landtag auch angesprochen. Seit dem Beginn der Förderperiode sind bereits 55 Projekte umgesetzt worden. In der Einheitsgemeinde Bismark stehen beispielsweise dafür das betreute Wohnen in Melkdorf und das Mehrgenerationenhaus in Kläden. „Bisher konnten wir runde

3,5 Millionen Euro aus dem Landwirtschaftsfonds der EU für unsere Vorhaben verwenden, im Budget stehen uns damit noch 700 000 Euro an EU-Fördermitteln bis zum Jahr 2013 zur Verfügung, so die Vorsitzende. Damit sollen vor allem Projekte ins Laufen gebracht werden, die die Folgen des demografischen Wandels im ländlichen Gebiet abmildern könnten.

Doch problematisch seien auch die fehlenden nationalen Kofinanzierungsmittel. Sie sind im Landeshauschat nicht mit eingepplant, sprach Dr. Wolf Bock das sensible Thema an. „Bei den kommunalen Finanzen ist das untere Ende erreicht“, erklärte auch Nico Schulz, der für die CDU auch im Finanzausschuss des Landes sitzt. Alles habe sich der Konsolidierung des Landeshaus-

haltes unterzuordnen, waren sich die Anwesenden einig. Vor allem weil künftig nur wenig EU-Fördermittel abgerufen werden können. Hauptgrund dafür ist die schlechte Finanzlage der Kommunen, die die nötigen Eigenmittel für eine Förderung kaum noch aufbringen können. Deshalb würden auch viele Gemeinden nicht mehr auf eventuelle Fördergelder reagieren können.

Senioren-Treffen in Sportlerklausen

bl Berkau. Der nächste Seniorennachmittag in Berkau soll am Donnerstag, 28. Juli, über die Bühne gehen. Darüber informiert der Wirt der Sportlerklausen Bernd Schwalm. Das gemütliche Beisammensein mit Kaffee und Kuchen wird laut Schwalm 15 Uhr in der Sportlerklausen in Berkau beginnen. Alle Berkauner und Warthenberger Senioren sind herzlich dazu eingeladen, den Nachmittag miteinander zu verbringen.



Der Schaukasten am Eingang des JFZ wurde mit grüner glitzernder Farbe beschminkt. Fotos (2): Bock

Schmierfinken des Nachts unterwegs

Bänke und Schaukasten am JFZ bemalt

mb Bismark. Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum in Bismark wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von Schmierfinken heimgesucht. Wie die Mitarbeiterinnen am Mittwochvormittag feststellen mussten, waren bisher noch unbekannt Täter mit einer leuchtend grünen Farbe rund ums JFZ zugegangen. Sie beschminkten die hölzernen Tische und Bänke sowie Wände und Betonplatten. Auf dem Schaukasten am Eingangstor prangt das Wort „Peace“.

Die Polizei hat den entstandenen Schaden aufgenommen. Zeugen, die Auskunft über den oder die Täter geben können,



Auch die Holzbänke auf dem Gelände sind bekrizelt.

oder in der Nacht Personen in der Nähe des JFZ gesehen haben, werden gebeten, sich bei der Bismarker Polizei zu melden. Die grüne Farbe, die an den Urensilien der Freizeitanrichtung prangt ist eher ungewöhnlich und hat eine Art Glitzer Effekt.

Mehrgenerationen-Flair wächst nur langsam

Noch drei Wohnungen in früherer Sekundarschule frei / Teestube eingerichtet

Von Bianca Lange

Kläden. „Ich bin schon mit einem tränenenden Auge umgezogen“, erzählt Edith Piasecki. Vor gut einer Woche ist sie in das Mehrgenerationenhaus in Kläden eingezogen, das Leaderprojekt in der ehemaligen Sekundarschule des Ortes. Durch den Verlust ihres Unterschenkels war die Wohnung in Stendal, in der die 78-jährige zuvor 40 Jahre lang gelebt hat, für sie nicht mehr funktional. Die Treppe und die kleinen Türen und Räume waren für den Rollstuhl der Rentnerin fast unüberwindbare Hindernisse. Und so sei sie dann in die Situation gekommen, ein barrierefreies Zuhause zu brauchen.

„Mein Schwiegersohn hat mir dann vorgeschlagen, mich für eine Wohnung in Kläden zu bewerben“, lacht Piasecki in die Kamera des Fernsightteams, das dieses Mehrgenerationenprojekt auch in ganz Sachsen-Anhalt bekannt machen will. Außerdem wohnt sie auch im ehemaligen Klassenzimmer ihres Schwiegersohnes John Völtzke, wie er ihr bei der ersten Besichtigung erzählte. Dessen



Von der Kamera festgehalten, lässt sich Edith Piasecki von ihrem Schwiegersohn in ihre Wohnung begleiten. Foto: Lange

Mutter Vera war zu Zeiten der Sekundarschule Direktorin des Lehrgebäudes und zeigt sich ebenfalls zufrieden über das, was dort im vergangenen Jahr entstanden ist. Noch fehlen ei-

nige Möbel, damit in der Erdgeschosswohnung eine heimelige Atmosphäre geschaffen werden kann, doch sie habe Menschen, die es ihr leicht machen. Alle Räume sind bequem mit dem Rollstuhl zu befahren. Von dem Flair eines Mehrgenerationenhauses sei zwar noch nicht viel zu merken, aber man müsse sich ja auch erstmal untereinander kennenlernen und dann könne sich so etwas entwickeln.

Die Handwerker legen momentan noch letzte Hand an der ehemaligen Schule an. Im Meldendorf wird gerade noch das Parkett abgeschliffen, damit auch dort bald die Möbel hineinkommen. Auch wird momentan das Teestübchen eingerichtet, wie Einheitsgemeindebürgermeisterin und Vorsitzende der Lokalen Leader-Gruppe, Verena Schlüsselburg, zu berichten weiß. Die Grünanlagen ums Haus herum sind ebenfalls so gut wie fertig, das Gras zeigt sich schon in schüchternen grünen Sprösslingen. „Das ganze Projekt wird sehr positiv aufgenommen, wir haben viel öffentliches Interesse“, so Schlüsselburg. Drei der zehn Wohnungen sind noch frei, Interessenten können sie sich ansehen.

Frühstücksrunde